

AUS DER ARBEIT DER GESUNDHEITSLIGEN LE TRAVAIL DES LIGUES – ILLUSTRATIONS PRATIQUES

Ein Beispiel partnerschaftlicher Zusammenarbeit

Zürcher Kantonale Liga gegen Tuberkulose
und Lungenkrankheiten / Vereinigung «Das Band»

*Eva Michaelis, Vereinigung das Band
Gryphenhübeliweg 40, 3000 Bern 6*

Kinder, die an Asthma bronchiale oder rezidivierender Bronchitis leiden, sind ihren gesunden Geschwistern und Altersgenossen gegenüber in mancher Beziehung benachteiligt. Durch krankheitsbedingte Vorsichtsmassnahmen werden sie in Schule und Elternhaus häufig zu Aussenseitern und geraten dadurch nicht selten auch in seelische Schwierigkeiten. Auf Initiative der Schweizerischen Vereinigung gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten SVTL hat die Vereinigung «Das Band» deshalb 1982 ein «Prophylaxe-Programm für Asthmakinder und ihre Eltern» ins Dienstleistungsprogramm aufgenommen. Es hat zum Ziel, Betroffene und ihre Familien das Leben mit der Krankheit und richtiges Verhalten bei Krisen zu lehren, Ängste abzubauen und durch Festigung des Allgemeinzustandes die Kinder besser in ihre Umgebung zu integrieren.

Gegenwärtig umfasst das Angebot für Kinder Atemgymnastik in Form spielerischer Gruppen, Schwimmkurse und Ferienlager. Für Organisation und Durchführung arbeitet die Vereinigung «Das Band» eng mit den Beratungsstellen der kantonalen Ligen gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten zusammen.

Erziehungskurs für Eltern

Weil neben der ärztlichen Betreuung auch der Erziehungsstil entscheidenden Einfluss auf den Verlauf der Krankheit hat, vermittelt das Programm auch ein Angebot für Eltern. Neben Elternabenden, die parallel zum Angebot für Kinder herlaufen und Gelegenheit zum Besprechen medizinischer und persönlicher Fragen geben, gleichzeitig aber auch Demonstrationen einfacher therapeutischer Massnahmen für Krisen umfassen, werden spezielle Erziehungskurse für Eltern mit Asthmakindern durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Zürcher kantonalen Liga gegen die Tuberkulose und Lungenkrankheiten wurde im Vorjahr ein erster solcher Lehrgang erteilt, ein zweiter findet momentan wiederum in Zürich statt. Der Lehrgang gliedert sich in acht Abschnitte zu je zwei Lektionen, Gastrecht gewährt das Elternbildungszentrum der Berufsschule VI der Stadt Zürich. Vorgängig wurde ein Informationsabend organisiert, an dem der

Gesprächsgruppencharakter des Lehrgangs deutlich hervorgehoben und darauf verwiesen wurde, dass es sich nicht um medizinische Beratung handle.

Im Hinblick auf die besondere Situation dieser Eltern benötigte der Aufbau der Lektionen auch spezielle Strukturen. So war die Anfangsphase zur gegenseitigen Kontaktaufnahme länger als üblich, da die Eltern den im Kurs angestrebten Gedanken- und Erfahrungsaustausch erst erarbeiten mussten. Es ging deshalb nicht an, sofort auf das Asthmakind und die Probleme für den Familienverband einzutreten. Die Eltern hatten sich vorgängig daran zu gewöhnen, für einmal selber im Mittelpunkt zu stehen.

Selbsthilfe durch Gedankenaustausch

Die Erfahrungen aus dem Lehrgang zeigen, dass zum Beispiel Mütter gegenüber dem kranken Kind, das sie überdurchschnittlich beansprucht und in der eigenen Lebensführung stark beeinträchtigt, eine eigentliche Wut entwickeln können. Abreagiert wird diese dann allerdings am Partner und an gesunden Kindern. Aufgefallen ist ferner, dass Mütter das Problem «krankes Kind» an sich reissen, während die Väter sich weniger engagiert zeigen. Sie leiden aber ihrerseits wiederum unter der engen, durch die Krankheit bedingten Mutter-Kind-Beziehung und fühlen sich an den Rand geschoben.

Hier brachte der Gedankenaustausch viel und führte die Kursteilnehmer allmählich zum Überdenken der eigenen Situation. Schwerpunkte bildeten dabei das Verarbeiten von Machtkämpfen (ein an sich typisches Erziehungsproblem, bei Ausspielung der Krankheit als Druckmittel jedoch besonders akzentuiert), der Abbau von übermässigem Protektionismus als krankheitsförderndem Verhalten, der Umgang mit Aggressionen, Schuldgefühlen, Ängsten usw., die Möglichkeit zum Aufbau entspannter Partnerbeziehung und eigener Lebensinhalte. Die gegenseitige Hilfe der Kursteilnehmer wurde zusehends manifest im – mindestens ansatzmässig – spürbar werdenden Mut, Erfahrungen anderer Betroffener auf die eigene Situation zu übertragen.

Verhaltensänderung nur langfristig möglich

Sowohl die Vereinigung «Das Band» wie die Zürcher Lungen-Liga erhofften für Eltern mit Asthmakindern der Altersgruppe Säugling bis Primarschüler die positivsten Ergebnisse für Verhaltensänderungen, weil sich die vorhandenen Muster noch nicht im gleichen Verhältnis eingerastert haben wie bei Familien mit älteren Kindern. Obgleich die Kursteilnehmer alle in den gesteckten Rahmen passten, bekundeten sie im Hinblick auf das Hauptanliegen des Lehrgangs ausnahmslos grosse Mühe. «Lernen, die Krankheit als Teil des Alltags zu sehen», heisst dieses Ziel. Dagegen herrscht vehementer Widerstand, der zum Beispiel daraus erhellt, dass über die Jahre hin immer wieder bei neuen Ärzten und Heilpraktikern, in Bädern usw. nach Abhilfe gesucht wird.

Auch in diesem Bereich zeigten die Kursteilnehmer schliesslich Ansätze zum Umdenken, müssten aber nach Ansicht der Kursleiterin noch über lange Zeit hin im Gespräch miteinander bleiben, um die neugewonnenen Einsichten gewinnbringend in die Praxis umsetzen zu können.

Die gemeinsamen Anstrengungen der Vereinigung «Das Band» und der Zürcher Kantonalen Liga gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten haben den Grundstein gelegt für Eigeninitiative dieser betroffenen Eltern. Besonderer Dank gebührt dabei den Krankenschwestern/Fürsorgerinnen der Liga, die im Rahmen ihrer Berater Tätigkeit das Interesse für den Lehrgang wachzurufen verstanden.

Zusammenfassung

Im Rahmen ihres neuen «Prophylaxe-Programms für Asthmakinder und ihre Eltern» hat die Vereinigung «Das Band» erstmals und in Zusammenarbeit mit der Zürcher kantonalen Liga gegen die Tuberkulose und Lungenkrankheiten einen Erziehungskurs für Eltern von Asthmakindern durchgeführt. Angestrebt wurde, die Eltern im gegenseitigen Gedankenaustausch zum Überdenken ihrer durch übermässigen Protektionismus, Aggression und Schuldgefühle geprägten Situation zu veranlassen und sie zu lehren, die Krankheit als Teil ihres Alltags zu akzeptieren. Im ersten Lehrgang, der inzwischen fortgesetzt wird, wurde dieses Ziel erst in Ansätzen erreicht.

Résumé

Dans le cadre de son nouveau «Programme de prophylaxie pour enfants asthmatiques et leurs parents», l'Association «Le Lien» a organisé avec la Ligue cantonale zurichoise contre la tuberculose et les maladies pulmonaires un premier cours d'éducation pour des parents d'enfants souffrant d'asthme. On y a cherché, par l'échange d'expériences et d'idées, à permettre aux parents concernés de réfléchir à leur propre situation, empreinte de sentiments de protectionnisme excessif, d'agressivité et de culpabilité, et à les aider à accepter la maladie de l'enfant comme une partie de leur vie quotidienne. Lors du premier cours, qui sera suivi d'un second, ces objectifs n'ont pu être atteints que partiellement.

Summary

Together with the Cantonal League against Tuberculosis and Lung Diseases of Zurich, the Association «Das Band» has organized a first course for parents of children with asthma. The course is a component of the associations new «Prophylaxis Program for Children with Asthma and Their Parents». By exchanging ideas, the parents should become able to reflect their situation, characterized by excessive protectionism, aggressiveness, and guiltiness, and they also should learn to accept the disease as a part of their daily life. The first course, which meanwhile is followed by a second one, provided a first base for the solution of the many problems.